

Information über Meningokokken-Meningitis (ansteckende Hirnhautentzündung)

Krankheitsbild

Die Krankheit beginnt oft mit Erkältungserscheinungen, Kopfschmerzen, die rasch stärker werden, Gliederschmerzen sowie Nackensteifigkeit, weitere Anzeichen sind Schüttelfrost und starke Licht- und Geräuschempfindlichkeit.

Meist tritt dann hohes Fieber auf, Apathie (Teilnahmslosigkeit gegen äußere Eindrücke), Bewusstseinsbeeinträchtigung. Hautflecken signalisieren einen schweren Verlauf, in dem sich die Erreger über die Blutbahn ausbreiten (Meningokokkensepsis).

Inkubationszeit (Ansteckungszeitraum)

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit beträgt in der Regel 3 bis 4 Tage und kann in einem Bereich zwischen 2 und 10 Tagen liegen.

Ansteckungsweg

Die Übertragung erfolgt im engen Kontakt von Mensch zu Mensch als Tröpfcheninfektion durch Sekrete aus dem Mund- bzw. Nasen-, Rachenbereich. Zu den engen Kontaktpersonen gehören die Wohngemeinschaft, Gemeinschaftseinrichtungen mit haushaltsähnlichem Charakter, Intimpartner, enge Freunde, evtl. feste Banknachbarn in der Schule, medizinisches Personal, z.B. bei Mund-zu-Mund-Beatmung, Intubation und Absaugen des Patienten ohne Atemschutz und ohne geschlossene Absaugssysteme. Auch Kontaktpersonen in Kindereinrichtungen mit Kindern unter 6 Jahren gehören dazu.

Hatten Sie innerhalb des Ansteckungszeitraumes einen engen Kontakt im oben genannten Sinn mit einer Person, die an einer Meningokokken-Meningitis erkrankt ist, suchen Sie umgehend Ihren Hausarzt oder einen anderen niedergelassenen Arzt auf, um die Notwendigkeit einer vorbeugenden Einnahme eines speziellen Antibiotikums zu besprechen und verordnet zu bekommen.

Da die Erreger außerhalb des Körpers nur kurze Zeit überleben, ist ein Zusammentreffen von Menschen ohne engen Kontakt im Allgemeinen nicht mit einer erhöhten Ansteckungsgefahr verbunden (z.B. der vorübergehende gemeinsame Aufenthalt in einem Raum). Eine vorbeugende Antibiotika-Einnahme kann mit Nebenwirkungen verbunden sein und sollte daher nicht wahllos angewendet werden.

Chemoprophylaxe

Mittel der Wahl für Kinder ist Rifampicin zur Prophylaxe der Meningokokken-Meningitis, für Erwachsene ist auch Ciprofloxacin zugelassen. Schwangeren darf nur ein bestimmtes anderes Antibiotikum verordnet werden. Die Verordnungen erfolgen über den behandelnden Arzt.

Impfung

Die konjugierte monovalente Meningokokken-Impfung gegen Meningokokken der Serogruppe C wird in Deutschland von der Ständigen Impfkommission (STIKO) seit Juli 2006 für alle Kinder ab dem Beginn des 2. Lebensjahr empfohlen. 20 % aller Meningokokken-Erkrankungen treten bei Jugendlichen von 14 bis 19 Jahren auf. Teenager sind besonders von Infektionen mit den gefährlicheren Meningokokken C betroffen. Die Impfung ist jederzeit möglich und sinnvoll, da sie einen lang anhaltenden Schutz bedeutet.

Eine Empfehlung zur Anwendung des neuen Meningokokken-B-Impfstoffes steht seitens der STIKO aufgrund der noch unvollständigen Datenlage derzeit aus.

Weitere Informationen erhalten Sie vom Gesundheitsamt unter folgenden Telefonnummern:

(030) 90299-3624 oder (030) 90299-3634 oder (030) 90299-3695

sowie im Internet unter www.rki.de